



Ein gemeinsamer Weg, viele unterschiedliche Möglichkeiten – das Ganztagsangebot in NRW ist vielfältig. ■ Foto: dpa

# Positive Ganztags-Bilanz

## Aber zu wenig Fachpersonal für Ausbau der Nachmittagsbetreuung an NRW-Schulen

**HAMM** ■ Hip-Hop-Kurse, Theaterprojekte und viel Sport – das Ganztagsangebot an Schulen in Nordrhein-Westfalen kommt bei Kindern und Jugendlichen gut an: Inzwischen nutzen fast 40 Prozent aller Schüler die Betreuungsmöglichkeiten nach Schulschluss, die es seit zehn Jahren in NRW gibt. Weniger attraktiv ist der Ganztag allerdings für pädagogische Mitarbeiter. Vielen Einrichtungen fehlt es an geeigneten Fachkräften.

Insgesamt zog die NRW-Landesregierung gestern bei der sechsten Ganztagsmesse „ganz!stark“ in den Hammer Zentralhallen ein positives Fazit der Nachmittagsbetreuung: Fast jede Grundschule in NRW ist mittlerweile eine offene Ganztagschule (OGS). 2003 testeten noch 234 Pilot-

schulen das Konzept. Heute sind es rund 3000 Schulen mit gut 250 000 Schülern. Im Regelfall entscheiden die Eltern selbst, ob ihre Kinder am offenen Ganztagsangebot teilnehmen. An den weiterführenden Schulen in NRW bleibt der Großteil der Schüler noch nicht bis zum Nachmittag. Dort gibt es noch Nachholbedarf. Das Land hofft, dass künftig 30 Prozent der Schüler ab Klasse 5 ganztägig lernen.

NRW-Schulministerin Silvia Löhrmann (Grüne) und Landes-Familienministerin Ute Schäfer (SPD) machten beim Besuch der Messe in Hamm klar, dass sie sich künftig noch mehr Schüler wünschen, die an den Zusatzangeboten von Ganztagschulen – vom Freizeitprogramm bis

zur Hausaufgabenbetreuung – teilnehmen.

Das funktioniert jedoch nur, wenn es auch genügend geeignete Mitarbeiter dafür gibt. Und in diesem Punkt muss der Ganztag in NRW noch nachjustiert werden. Der Forschungsverbund des Deutschen Jugendinstituts der Technischen Universität Dortmund präsentierte in dem dritten Bildungsbericht Ganztagschule NRW alarmierende Zahlen: Der Langzeitstudie zufolge beobachten 70 Prozent der Träger von offenen Ganztagschulen einen Fachkräftemangel. Ein Großteil gab an, offene Stellen für die Nachmittagsbetreuung schwer oder teilweise gar nicht besetzen zu können. Es fehle an qualifizierten Bewerbern.

Zudem herrsche im Ganztags eine hohe Personalfuktuation: Drei Viertel der Träger berichten von Personaländerungen innerhalb eines laufenden Schuljahres. Gründe, warum der Ganztags als Arbeitsplatz so unattraktiv ist, gibt es laut Studie viele: Unvorteilhafte Arbeitszeiten für Erzieher mit Familien, geringe Bezahlung und kaum Aussicht auf eine Vollzeitstellung, sind nur einige davon.

Auch Lehrer können dem Bildungsbericht zufolge im Ganztags noch dazulernen, enger mit Fachkräften kooperieren und größeres Augenmerk auf die Förderung leistungsstarker Schüler legen. Die Ergebnisse der Untersuchung gehen an die Schulen und die Politik. ■ sho/dpa